



Spielzeit 2015 / 2016

Pressekonferenz 28. August 2015

70 JAHRE JUBILÄUMS
SPIELZEIT

H A M B U R G E R
K A M M E R S P I E L E



Hamburger Kammerspiele
Hartungstraße 9-11, 20146 Hamburg
040 - 41 33 44 0
www.hamburger-kammerspiele.de

PREMIEREN & DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNGEN

DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG

PREMIERE 4. SEPTEMBER 2015

Private Peaceful

SEITE 4

URAUFFÜHRUNG

PREMIERE 24. SEPTEMBER 2015

Abraham

SEITE 7

PREMIERE 2. FEBRUAR 2016

Quartetto (The Quartet)

SEITE 19

PREMIERE 10. APRIL 2016

Die Netzwelt (The Nether)

SEITE 111

PREMIERE 22. MAI 2016

Ritter, Dene, Voss

SEITE 113

EIN GASTSPIEL VOM THEATERHAUS STUTTGART

PREMIERE 15. SEPTEMBER 2015

Ich werde nicht hassen

SEITE 16

UNSER KINDERSTÜCK

PREMIERE 18. NOVEMBER 2015

Märchenmond

SEITE 17

VORSTELLUNG 18. NOVEMBER 2015

Johann König

Milchbrötchenrechnung

SEITE 18

WIEDERAUFNAHMEN

SEITE 19

Die Dinge meiner Eltern

Unsere Frauen

Forever Soul!

Sekretärinnen

KlangRazzia

Meeresrand

Laurel & Hardy

Der Kontrabass

Wir lieben und wissen nichts

Ziemlich beste Freunde

Chuzpe

Private Peaceful

Deutschsprachige Erstaufführung

Von Michael Morpurgo

Bearbeitet von Simon Reade; Deutsch von Bernd Schmidt

Regie: Martin Dueller, Robert Stadlober

Musik: Andreas Spechtl; Ausstattung: Astrid Noventa

Mit Robert Stadlober und Andreas Spechtl

Premiere 4. September 2015 Vorstellungen bis 4. November 2015



„Wer aber Friede will, der rede vom Krieg.“ Walter Benjamin

Das Stück *Private Peaceful* von Michael Morpurgo erzählt die Geschichte von Tommo Peaceful, einem jungen Soldaten im Ersten Weltkrieg, der, als sein Bruder sterbend neben ihm liegt, den selbstmörderischen Sturmbefehl seines Vorgesetzten verweigert und daraufhin zum Tode verurteilt wird. Es ist die Geschichte eines naiven jungen Mannes, der gerade beginnt, das Leben zu erfahren. Der sich verliebt, der von einer Zukunft träumt, eine Vergangenheit zu verstehen beginnt und doch beides schon hinter sich gelassen hat. Im Nirgendwo, zwischen zwei Fronten. Das kurze Leben Tommos steht für die Schicksale vieler weiterer Soldaten, die in Kriegen gestern, heute und morgen ihr Leben ließen und noch lassen werden, denn: Der Krieg ist um uns, er ist in uns und er entsteht durch uns. Tommo ist viele.

Was macht der Krieg mit uns? Und was macht er mit jenen, die unmittelbar beteiligt sind? Denjenigen, die, unter welchen Umständen auch immer, KämpferInnen, SoldatInnen wurden? Was bedeutet es, Befehle auszuführen, wider besseren Wissens und Gewissens? Und was heißt es, den Befehl zu verweigern.

Diesen Fragen wird das künstlerische Team bestehend aus Robert Stadlober, Astrid Noventa, Martin Dueller und Andreas Spechtl nachgehen. Im ständigen Dialog zwischen dem Schauspieler Robert Stadlober und der live gespielten Musik von Andreas Spechtl (Sänger, Texter und Gitarrist der Gruppe *Ja, Panik*) entsteht ein tiefgreifendes Plädoyer gegen den Krieg.

Private Peaceful

ROBERT STADLOBER

Robert Stadlober allein als Schauspieler vorzustellen, würde dem vielseitigen jungen Künstler nicht gerecht. Geboren 1982 in Kärnten, lebt er bereits seit früher Kindheit in Berlin.

Zu großer Bekanntheit gelangte Stadlober 1999 durch Leander Haußmanns Kultfilm *Sonnenallee* und ein Jahr danach durch *Crazy*, wofür er den Nachwuchspreis des Bayerischen Filmpreises erhielt.

Es ist für ihn nie allein bei der Schauspielerei geblieben.

Neben dem Theater und dem Kino schreibt, singt und philosophiert Stadlober. Er gibt Lesungen (u.a. *Lumpenroman* von Roberto Bolaño) und arbeitet mit Schauspielern, Bildenden Künstlern und Musikern an Projekten.

2013 erschien bei Suhrkamp sein Kurzgeschichten-Band *Berlin bei Nacht*. Seit einigen Jahren schreibt er monatlich Kolumnen und Kurzgeschichten über aktuell erschienene Platten im Magazin GQ. Zudem ist ein Roman in Arbeit.

Seine Rock'n'Roll Band heißt *Gary* und sein aktuelles Konzert-Theater-Projekt *Der eindimensionale Mensch wird fünfzig* – zu Ehren Herbert Marcuses und dessen gleichnamigem Werk – feierte im Oktober 2014 beim Steirischen Herbst in Graz seine Uraufführung. Die vierköpfige Künstlergruppe um Robert Stadlober herum beschreibt ihr Projekt folgendermaßen, „Wir werden auf der Bühne streiten, sprechen, denken, singen.“

Zusammen mit Andreas Specht gründete er 2014 die Oktavistische Internationale, eine weltweit operierende Organisation zur Vermessung von Weltmittelpunkten.

Seine letzten großen Theaterarbeiten waren u.a. 2014 *Gespenster* von Henrik Ibsen am Theaterhaus Stuttgart und im gleichen Jahr *Das goldene Vlies* von Franz Grillparzer im Stadttheater Klagenfurt. Dort spielte er bereits 2011 die Hauptrolle in Kafkas *Amerika*.

In der deutsch-französischen Kino-Koproduktion *Diplomatie* von Volker Schlöndorff (2014) spielt Stadlober neben André Dussollier, Niels Arestrup und Burghart Klaußner den Leutnant Bressendorf. Dieser Tage wird die ZDF-Dokumentation *Uli Hoeneß – Der Patriarch* ausgestrahlt, in der Robert Stadlober als junger Uli Hoeneß zu sehen ist.

Im August 2015 lief *Taxi* nach dem Roman von Karin Duve in den deutschen Kinos an, worin Robert Stadlober Rüdiger spielt.



Private Peaceful

ANDREAS SPECHTL

Andreas Spechtl wurde 1984 in Österreich geboren. Er ist Frontmann, Texter, Sänger und Gitarrist der Band *Ja, Panik*, die er im Jahr 2005 mitbegründete. Die Band veröffentlichte bisher die Alben: *Ja, Panik* (2006), *The Taste And The Money* (2007), *The Angst And The Money* (2009), *DMD KIU LIDT* (2011) und *Libertatia* (2014). In Zusammenarbeit mit Christiane Rösinger entstand 2010 außerdem das Album *Songs of L. and Hate*.

Zusammen mit Robert Stadlober gründete er 2014 die Oktavistische Internationale, eine weltweit operierende Organisation zur Vermessung von Weltmittelpunkten.

Andreas Spechtls erstes Soloalbum *Sleep* wurde im Juli diesen Jahres veröffentlicht.

Abraham

Uraufführung

Eine Tragikomödie mit Musik von Dirk Heidicke

Regie: Klaus Noack

Ausstattung: Klaus Noack, Sonja Zander

Musikalische Leitung: Jens-Uwe Günther

Mit Susanne Bard und Jörg Schüttauf

Am Klavier: Jens-Uwe Günther

Premiere 24. September 2015 Vorstellungen bis 28. November 2015



Berlin, Wien, Paris, Casablanca, Havanna, New York – die Lebensstationen des Komponisten Paul Abraham lesen sich so exotisch wie die Schauplätze einer seiner Erfolgs-Operetten, mit denen er zu Beginn der 30er Jahre für Furore sorgte. Doch das Leben des genialen Tonsetzers verlief nur bis zum Januar 1933 operettenhaft – mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten verwandelte es sich in eine Tragödie.

Nicht nur darf er sein Theater nicht mehr betreten, er muss schließlich gar das Land verlassen und flüchtet in die USA. Eben noch bejubelt, verlässt ihn im Exil der Verstand und er lebt in psychiatrischer Obhut. Seine zahlreichen unveröffentlichten Werke, die er daheim seinem Freund Josef anvertraut hatte, verscherbelt dieser an reiche Deutsche, die sich ihren Namen über die Kompositionen erkaufen. Abraham stirbt in Armut.

Das Stück erinnert an einen großartigen Star der Operettenwelt, der von den Nazis verjagt und ins Vergessen gedrängt wurde. Mit vielen Melodien des Komponisten lässt Dirk Heidicke Paul Abraham wieder aufleben.

Eine Produktion der Hamburger Kammerspiele in Kooperation mit den Kammerspielen Magdeburg.

Abraham

JÖRG SCHÜTTAUF

Jörg Schüttauf wurde 1961 in Chemnitz, damals Karl-Marx-Stadt, geboren. Nach der 10. Klasse verlässt er die Schule und beginnt eine Lehre als Bühnentechniker an der Chemnitzer Oper. Danach wird er an der Theaterschule in Leipzig aufgenommen und studiert dort bis 1986. Noch während des Studiums spielt er 1984 seine erste Film-Hauptrolle, den Ete in Peter Kahanes realistischer Komödie *Ete und Ali*. Für sein Spiel erhält er 1986 den Nachwuchsdarstellerpreis auf dem 4. Nationalen Spielfilmfestival der DDR.

Nach der Schauspielschule wird er vom Hans-Otto-Theater in Potsdam engagiert und steht dort fünf Jahre lang auf der Bühne. 1989 spielt er im Film *Die Architekten*, einem der letzten DEFA-Filme und zugleich einem Abgesang auf die DDR, wieder unter der Regie von Peter Kahane. Nach dem Ende der DDR konzentriert sich Schüttauf zunächst stärker auf die Theaterarbeit, ist aber bald auch häufig im Fernsehen zu sehen. Von Egon Günther erhält er die Titelrolle in der TV-Produktion *Lenz* über den im Wahnsinn versinkenden Dichter Jakob Michael Reinhold Lenz, für Schüttauf der Durchbruch als Schauspieler. Für seine beeindruckende Leistung wird er mit seinem ersten Grimme-Preis ausgezeichnet – drei weitere sollen bis 2008 folgen. Von 1992 bis 1996 ist er an der Seite von Klaus Wennemann in 46 Folgen der TV-Krimireihe *Der Fahnder* als Thomas Becker zu sehen. Außerdem hat er Auftritte in zahlreichen weiteren TV-Serien, unter anderem in den Krimireihen *Ein Fall für zwei*, *Wolffs Revier*, *Sperling*, *Der Alte*, sowie als Gangster Axel in Nico Hofmanns TV-Film *Der große Abgang* (1995) und als Vater Matt in Jo Baiers hoch gelobter Mini-Serie *Der Laden* (1998). Auf der Bühne steht er in diesen Jahren in Berlin und Magdeburg. Für Peter Welz Komödie *Viel Spaß mit meiner Frau* (1997) erhält Schüttauf einen weiteren Grimme-Preis, mit dem Deutschen Fernsehpreis im Jahr 2000 wird er für seinen Part als Gangster in *Warten ist der Tod* von Hartmut Schoen und für *Ich habe Nein gesagt* von Markus Imboden ausgezeichnet. Im Kino ist er wieder zu sehen in Hannes Stöhrs *Berlin is in Germany* (2001). Der Verband der deutschen Filmkritik zeichnet ihn für diese Rolle als besten Hauptdarsteller aus.

Auf der Leinwand ist er in den folgenden Jahren außerdem in *September* (2003) und *Nachbarinnen* (2004) zu sehen. Seit 2002 spielt Schüttauf an der Seite von Andrea Sawatzki den Kommissar Fritz Dellwo im Frankfurter *Tatort*. Die Folge *Herzversagen* wird 2005 mit dem Grimme-Preis geehrt. Einen weiteren Grimme-Preis erhält Schüttauf 2007 für das TV-Krimidrama *Amies Welt*.

Seit 2013 spielt Jörg Schüttauf die Titelrolle in der Uraufführung des Bestsellers von Jonas Jonasson *Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand* am Altonaer Theater.

Quartetto (The Quartet)

Von Ronald Harwood

Deutsch von Janice Probert-Gromüller und Albert-Reiner Glaap

Mit Gerhard Garbers, Dinah Hinz u.a.

Premiere 7. Februar 2016 Vorstellungen bis 13. März 2016



Für sie alle war die Musik der Sinn ihres Lebens, ihre Stimmen die einzigen Mittel, ihrer Seele Ausdruck zu verleihen: Sie waren Stars. Doch nun, da die Zeit ihrer größten Triumphe viele Jahrzehnte zurückliegt, sind sie gezwungen, ihr Leben mit anderen Inhalten zu füllen.

Cecily, Reginald und Wilfred, ehemals berühmte Opernsänger, leben in einem Altenheim für Musiker. Die 70 haben sie lange hinter sich gelassen, und sie bemühen sich, die Balance zu finden zwischen dem Schwelgen in Erinnerungen und einem nicht allzu wehleidigen Auskommen mit der Gegenwart. Alle haben sie ihre liebenswürdigen Schrullen und Spleens. Die Ankunft einer Neuen sorgt für Aufregung, stellt sich doch heraus, dass es sich ausgerechnet um Jean handelt, eine ehemals besonders berühmte Sopranistin. Als das zur jährlichen Ausrichtung der Geburtstagsgala einberufene Komitee dem Wunsch Ausdruck verleiht, unsere vier Protagonisten mögen doch – wie vor vielen Jahrzehnten – noch einmal das berühmte Quartett aus dem *Rigoletto* zusammen singen, kommt Bewegung in den Mikrokosmos des Heimes. Die Diskussion über das Für und Wider und schließlich das gemeinsame Probieren reißen alte Wunden auf, spenden aber auch neuen Mut. Der Auftritt wird schließlich zu einem Triumph, auch wenn er sich ganz anders gestaltet, als man vermutet hätte. Harwood zeichnet seine Figuren mit viel Witz und großer Zärtlichkeit, aber auch mit Wehmut und melancholischer Trauer über die Vergänglichkeit des Lebens. Diese Künstler sind zwar nicht selten sonderlich – sie wiederholen sich, vergessen ständig alle möglichen Namen oder reden mitunter wirres Zeug, aber sie haben nichts von ihrem Charme verloren und zum Glück auch wenig von der liebenswürdigen Hysterie überspannter Künstler, wie wir sie lieben.

Dustin Hoffman (Regie) hat *Quartetto* 2012 in Starbesetzung mit Maggie Smith, Tom Courtenay, Billy Connolly, Gwyneth Jones, Pauline Collins und Trevor Peacock verfilmt.

Quartetto (The Quartet)

GERHARD GARBERS

Gerhard Garbers wurde 1942 in Hamburg geboren. Während seiner Schauspielausbildung bot ihm Gustaf Gründgens 1963 die Rolle des Dieners im *Hamlet* am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg an. Es folgten Engagements in Bochum, München und Düsseldorf. Von 1981 bis 1993 spielte er wieder am Deutschen Schauspielhaus und später an den Hamburger Kammerspielen. Seit 1985 nehmen TV-Produktionen zu: Besonders bekannt ist Garbers als Polizist Eugen Möbius in *Adelheid und ihre Mörder* an der Seite von Evelyn Hamann, die ihn als seine geschiedene Filmfrau immer wieder für sich einzuspinnen weiß; außerdem *Peter Strohm* und *Doppelter Einsatz*.

Im Hamburger St.-Pauli-Theater ist er in den Stücken *Auf der Reeperbahn – die St. Pauli Revue*, *Die Jungs mit dem Tüdelband* und *Der Lord von Barmbeck* zu sehen.

Als Synchronsprecher lieb Garbers u.a. Kabir Bedi (*Ashanti*), Gary Cooper (*Marokko*, zweite Synchronfassung) und Kevin McCarthy (*Bis dass der Tod euch scheidet*) seine Stimme. Zudem liest er in zahlreichen literarischen Audio-Produktionen.

An den Hamburger Kammerspielen war Gerhard Garbers u.a. in *Der Garderobier* und *Warten auf Godot* zu sehen, beides inszeniert von Michael Bogdanov.

DINAH HINZ

Dinah Hinz wurde in Heidelberg geboren und wuchs in Berlin und Hamburg auf. Ursprünglich wollte die temperamentvolle Tochter des Schauspielerehepaars Ehmi Bessel und Werner Hinz Archäologin werden. Doch Fritz Kortner entdeckte die komödiantische Gymnasiastin für die Bühne und so debütierte sie, kaum 15-jährig, am Hebbel-Theater in Berlin. Während ihrer Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München spielte sie bereits am Residenztheater und an den Münchner Kammerspielen. Danach begann eine bis heute andauernde Folge von Engagements an den Hamburger Kammerspielen, am Thalia Theater, Deutschen Schauspielhaus, Hebbel-Theater, Renaissance-Theater, an der Volksbühne, am Theater an der Josefstadt, Staatstheater Darmstadt, an den Städtischen Bühnen Wuppertal, Bochum, Düsseldorf, Köln und am Schauspielhaus und Theater am Neumarkt in Zürich. Die Arbeit an festen Häusern wird durch zahlreiche Tourneen und Musicals ergänzt.

Ihre besondere Liebe gilt der Pflege der deutschsprachigen Literatur (Prosa und Lyrik), die zur Gestaltung einer breiten Palette von Rezitationsprogrammen führte. Zu dieser Passion kam dann auch noch die Entdeckung ihrer pädagogischen Fähigkeiten, die einen Lehrauftrag als Medientrainerin beim Schweizer Fernsehen zur Folge hatte. Zusätzlich verpflichtete das Fernsehen sie als Sprecherin für Dokumentarfilme und aktuelle Polit- und Kulturmagazine. Aus Hörspielproduktionen und Literatursendungen vieler deutschsprachiger Rundfunkstudios ist ihre Stimme nicht weg zu denken.

1999 gründete die vielseitige Schauspielerin ihren Ein-Frau-Betrieb *Last Minute Coaching* für Sprechausbildung und Medientraining.

An den Hamburger Kammerspielen war Dinah Hinz in *Jetzt oder nie – Zeit ist Geld* in der Regie von Michael Bogdanov zu sehen.

Die Netzwelt (The Nether)

Von Jennifer Haley

Deutsch von: Michael Duszat

Regie: Ralph Bridle

Mit Christian Kohlund u.a.

Premiere 10. April 2016

Vorstellungen bis 16. Mai 2016



Der Traum von der totalen Freiheit: *The Nether*, eine technisch optimierte Version des heutigen Internet, lockt mit unbegrenzten Möglichkeiten – eine virtuelle Welt, echter als die Wirklichkeit, in der die Kunden unter fremden Identitäten ihre geheimsten Wünsche wahr werden lassen können. Doch als die junge Ermittlerin Morris das „Hideaway“ unter die Lupe nimmt – ein virtueller Club, der betrieben wird von dem Geschäftsmann Sims – offenbaren sich auch die Abgründe hinter der Fassade der perfekten Simulation: im „Hideaway“ floriert das Geschäft mit des Menschen dunkelsten Phantasien, mit Sex und Gewalt.

Morris schickt den verdeckten Ermittler Woodnut ins „Hideaway“ – und betritt mit ihren Untersuchungen absolut Neuland. Denn die Phantasien, die Sims seine Kunden ausleben lässt, sind eigentlich keine Verbrechen – beruhen sie doch auf dem Einverständnis aller Beteiligten und bleiben ohne Konsequenzen in der realen Welt. Und auch ihr Spitzel Woodnut gerät immer tiefer in die nebulösen Machenschaften von *The Nether*. Als er der neunjährigen Iris begegnet, eines von Sims' digitalen Geschöpfen, ist er fest entschlossen, das Mädchen aus dem Bannkreis seines geliebten Schöpfers zu befreien – mit fatalen Folgen.

Die Netzwelt, das preisgekrönte Stück von Jennifer Haley, ist ein packendes Stück über Technologie und menschliches Begehren im anbrechenden virtuellen Zeitalter. Die Fragen, die es stellt, zielen unmittelbar auf die Fundamente unseres Rechts: Wessen Gesetz gilt im Internet? Wie real ist die virtuelle Welt? Was hat Vorrang: das Recht auf Privatsphäre oder die Notwendigkeit der Überwachung? An welchem Punkt wird aus der Kontrolle der intimsten Vorlieben Zensur? Das Ergebnis ist ein fesselnder Krimi, der alle moralischen Gewissheiten auf den Prüfstand stellt – und ein verstörender Blick in eine Zukunft, die längst begonnen hat.

Die Netzwelt (The Nether)

CHRISTIAN KOHLUND

Kohlund ist der Sohn der Schauspieler Erwin Kohlund und Margrit Winter, seine Schwester Franziska Kohlund war Schauspielerin und Regisseurin. Er absolvierte eine Ausbildung am Wiener Max-Reinhardt-Seminar und war anschließend an vielen Theatern engagiert. Wichtige Stationen seiner Karriere waren das Münchner Residenztheater, das Theater in der Josefstadt in Wien, die Freie Volksbühne in Berlin, das Schauspielhaus Zürich und das Ernst Deutsch Theater in Hamburg. Nebenher studierte er in der englischen Universitätsstadt Cambridge.

Neben zahlreichen Theatertourneen war Kohlund auch im Filmverleih tätig. Er arbeitete als Produzent, Regisseur und Kameramann und begann während der 1970er Jahre seine Laufbahn als Fernsehschauspieler. Zu Beginn seiner Filmkarriere drehte Kohlund einige Kinofilme wie *Der Fußgänger* mit Maximilian Schell (1973) oder *Die Brücke von Zupanja* (1975) und war im Film *Das chinesische Wunder* aus dem Jahre 1977 an der Seite von Heinz Rühmann und Senta Berger zu sehen. 1983 spielte er in der deutsch-deutschen Tragikomödie *Einmal Ku'damm und zurück* den Chefkoch der Schweizer Botschaft, der sich in eine DDR-Bürgerin (gespielt von Ursela Monn) verliebt und sie nach West-Berlin schmuggelt. Neben Krimis und Fernsehfilmen war er häufig in Deutschlands beliebtesten Serien zu sehen, unter anderem als *Professor Vollmers* in der ZDF-Serie *Die Schwarzwaldklinik*.

In den folgenden Jahren spielte er als Darsteller in zahlreichen Fernsehproduktionen, unter anderem in Komödien wie *Fröhliche Chaoten* oder Filmreihen wie *Klinik unter Palmen*. Aber auch in Thrillern wie *Teneriffa – Tag der Rache* oder *Um jeden Preis* spielte er mit. Außerdem wirkte er an Fernsehfilmen wie *Wettlauf nach Bombay* (1981), *Tödliches Geld* (1995), *Verwirrung des Herzens* (1997), *Das Mädchen aus der Fremde* (1999), *Julius Caesar* (2002), *Liebe, Lügen, Leidenschaften* (2002) oder *Von ganzem Herzen* (2009) mit.

Kohlund wirkte immer wieder in Serien, Filmreihen und Mehrteilern mit, unter anderem in *Anna Maria – Eine Frau geht ihren Weg*, *Unter weißen Segeln*, *Anwalt Abel*, *Das Traumhotel*, *Die Alpenklinik*, *Insel der Träume* oder in Rosamunde-Pilcher-Verfilmungen. Zudem übernahm er laufend Episodenhauptrollen in bekannten deutschen Krimiserien wie *Tatort*, *Derrick* oder *Ein Fall für zwei*.

An den Hamburger Kammerspielen hat Christian Kohlund 2005 / 2006 mit großem Erfolg seinen beeindruckenden Soloabend *Im Zweifel für den Angeklagten* über den Freiheitskämpfer und Anwalt Clarence Darrow gespielt.

Ritter, Dene, Voss

Von Thomas Bernhard

Regie: Jasper Brandis

Mit Markus Boysen, Imogen Kogge, Ulli Maier

Premiere 22. Mai 2016

Vorstellungen bis 19. Juni 2016



Ritter, Dene, Voss – drei Geschwister. Zwei Schwestern empfangen ihren Bruder. Ein Tyrann, ein Genie, ein Irrer. Sie haben ihn aus der Psychiatrie nach Hause geholt.

Die ältere Schwester (Dene), eine Schauspielerin, hat alles aufs Gewissenhafteste durchgeplant. Das Essen ist vorbereitet, der Tisch gedeckt wie eh und je, es liegt ausreichend Papier bereit, damit der Bruder seine philosophischen Abhandlungen diktieren kann. Die jüngere Schwester (Ritter), ebenfalls Schauspielerin, liebt ihren Bruder über die Maßen. Sie ahnt: Dieses Mittagessen kann nur in einer Katastrophe enden.

Thomas Bernhard hat mit *Ritter, Dene, Voss*, geschrieben für die Schauspieler Ilse Ritter, Kirsten Dene, Gert Voss, ein Kammerspiel verbotener Wünsche und scharfzüngigen Humors geschaffen. Virtuos hat er das Geschehen in einem Crescendo und Decrescendo der Emotionen arrangiert. Verzweiflung geht in Verführung über, vermeintliche Ordnung in Wahnsinn.

Eine Bernhardsche Untergangskomödie par excellence.

In der Inszenierung der Hamburger Kammerspiele sehen Sie Ulli Maier (Ritter), Imogen Kogge (Dene) und Markus Boysen (Voss).

Ritter, Dene, Voss

JASPER BRANDIS

Jasper Brandis wurde 1971 in New York City geboren, studierte Jura in Hamburg und legte 1996 sein erstes Staatsexamen ab. Ab der Spielzeit 1996/97 war er für drei Spielzeiten als Regieassistent am Deutschen Schauspielhaus Hamburg tätig. Jasper Brandis arbeitete in dieser Zeit u.a. mit Wilfried Minks, Gustav-Peter Wöhler, Matthias Hartmann, Anselm Weber, Hans Kresnik, Jossi Wieler, Christoph Nel und Luk Perceval zusammen. Seit Ende 1999 ist Jasper Brandis als freier Regisseur tätig. Er inszenierte u.a. am Deutschen Schauspielhaus, am Schauspiel Hannover, am Landestheater Tübingen, am Theater Heidelberg, am Badischen Staatstheater Karlsruhe, am Schauspiel Köln, dem Nationaltheater Weimar, am Theater Bremen, am Theater an der Parkaue, am Deutschen Theater Göttingen, am Oldenburgischen Staatstheater, am Schauspiel Essen, am Theater Bonn, am Ohnsorg Theater in Hamburg und am Toneelhuis Antwerpen. Außerdem ist er als Dozent an verschiedenen Schauspielschulen tätig.

MARKUS BOYSEN

Markus Boysen, geboren 1954 in Hannover, wuchs auf in Bochum, München und Hamburg, wo er nach dem Abitur seine Schauspielausbildung erhielt.

Es folgte sein erstes Festengagement an den Münchner Kammerspielen. Weitere Stationen seiner Karriere waren u.a. das Residenztheater München, das Deutsche Schauspielhaus Hamburg, das Schiller Theater in Berlin, das Theater in der Josefstadt in Wien, das Düsseldorfer Schauspielhaus, das Burgtheater Wien und das Schauspielhaus Bochum.

Er hatte als Conte in *La Finta Giardiniera – Die Pforten der Liebe* in der Regie von Hans Neuenfels im November 2012 an der Staatsoper Berlin eine gefeierte Premiere. Im Národní Divadlo in Prag spielte er 2013 den Bassa Selim in *Die Entführung aus dem Serail*. Im Sommer 2015 war Boysen König Etzel in *Gemetzelt* von Albert Ostermaier bei den Nibelungen-Festspielen in Worms.

In den Hamburger Kammerspielen war Markus Boysen bereits in *Blackbird* (Rolf Mares Preisträger 2008), *Die Lissabonner Traviata*, als Gustav Mahler in *Mahler – Der Teufel tanzt mit mir* und als Mark Rothko in *Rot* zu sehen.

Neben seiner Tätigkeit am Theater, wirkte er in etlichen Film- und Fernsehproduktionen mit.

Ritter, Dene, Voss

IMOGEN KOGGE

Imogen Kogge studierte in ihrer Heimatstadt Berlin an der Hochschule der Künste. Nach ihrer Ausbildung wurde sie 1980 am Deutschen Schauspielhaus Hamburg engagiert und war dort vier Jahre lang festes Ensemblemitglied. Claus Peymann holte sie 1984 an das Schauspielhaus Bochum. Im Jahr darauf wechselte Imogen Kogge an die Berliner Bühne am Lehniner Platz. Dort blieb sie bis 1997 fest im Ensemble und arbeitete mit den Regisseuren Peter Stein, Andrea Breth, Klaus Michael Grüber, Luc Bondy und vielen weiteren. Sie spielte dabei in etlichen Produktionen, u. a. in Tschechows *Drei Schwestern* und Racines *Phädra*. 1998 spielte Imogen Kogge bei den Salzburger Festspielen unter der Regie von Robert Wilson in Büchners *Dantons Tod*. Es folgten u. a. Engagements am Schauspielhaus Zürich und am Staatstheater Stuttgart. Von 2005 bis 2010 war sie zudem als festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum engagiert. 2007 wurde ihr für ihre schauspielerische Leistung der Bochumer Theaterpreis verliehen. Seit dem Jahr 2011 steht Imogen Kogge regelmäßig im Düsseldorfer Schauspielhaus auf der Bühne. Sie spielte dort u. a. 2011 die Getrud in Steffan Valdemars Holms Inszenierung von Shakespeares *Hamlet* und zuletzt die Rössl Wirtin in Benatzkys Operette *Im Weißen Rössl* (Regie: Christian Weise).

Zu ihren zahlreichen Kino-Produktionen zählen u.a. *Barfuss* (Regie: Til Schweiger) und *Requiem* (Regie: Hans-Christian Schmid), die beide im Jahr 2006 auf der Berlinale zu sehen waren. 2011 zeigte man dort außerdem *Wer wenn nicht wir*, in dem sie unter der Regie von Andres Veiel mitwirkte. Von 2001 bis 2010 spielte Imogen Kogge die Kommissarin Johanna Herz im *Polizeiruf 110*. 2006 erhielt sie den Deutschen Filmpreis sowie den Adolf Grimme Preis.

ULLI MAIER

Ulli Maier studierte in ihrer Geburtsstadt Wien am renommierten Max-Reinhardt-Seminar Schauspiel. Ihre Engagements führten sie u. a. ans Wiener Volkstheater, Schauspielhaus Bonn, Schauspielhaus Frankfurt, Residenztheater München, Thalia Theater Hamburg, ans Berliner Ensemble, ans Schauspielhaus Bochum und zu den Salzburger Festspielen. Sie arbeitete mit einer Reihe renommierter Regisseure zusammen, darunter Jürgen Flimm, Claus Peymann, Karin Beier, Matthias Hartmann, Nikolaus Harnoncourt, Torsten Fischer und Jürgen Gosch

Maier ist außerdem in zahlreichen Fernsehfilmen und -serien zu sehen.

Sie unterrichtet zeitweise am Max-Reinhardt-Seminar in Wien sowie am Mozarteum in Salzburg, macht Lesungen und leiht ihre Stimme diversen Hörbuchproduktionen. Für ihre Theaterarbeit erhielt Ulli Maier 1980 den Karl-Skraup-Preis und den Sylvia-Manas-Preis, 1988 den Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen und 2002 den Nestroy-Theaterpreis als beste Schauspielerin als „Agathe“ in *Der Mann ohne Eigenschaften*.

Ich werde nicht hassen

Ein Gastspiel vom Theaterhaus Stuttgart

Von Izzeldin Abuelaish

Regie: Ernst Konarek

Kostüme: Gudrun Schretzmeier

Bühnenbau: Marc Dobmaier

Video: Peter Schmidt

Mit Mohammad-Ali Behboudi

Premiere 15. September 2015 Vorstellungen bis 15. November 2015



Nach dem großen Erfolg bei den Privattheatertagen 2015 ist dieser berührende und eindrucksvolle Abend erneut an den Hamburger Kammerspielen zu sehen.

„Am 16. Januar 2009 um 16:45 Uhr wurden israelische Panzergranaten in das Schlafzimmer meiner Töchter gefeuert. Bessan, Aya und Mayar waren sofort tot, mit ihnen ihre Cousine Noor. Weil das israelische Militär Journalisten den Zugang nach Gaza verboten hatte, gab ich einem israelischen Fernsehreporter jeden Tag ein Telefoninterview. Minuten nach dem Angriff rief ich ihn beim Sender an; er übertrug unser Telefonat in die Sendung. Die Nachricht ging blitzschnell um die Welt.“

Dies ist die Geschichte von Dr. med. Abuelaish, einem palästinensischen Gynäkologen und Fruchtbarkeits-experten. Er erzählt vom Alltag in Gaza, vom Warten an den israelischen Checkpoints, vom Familienleben zwischen Hoffnung und Verzweiflung und vom tödlichen Anschlag. Er hätte allen Grund Israel zu hassen, stattdessen kämpft er weiter für Verständigung und Versöhnung mit Israel: „Hass macht blind und führt zu irrationalen Denken und Verhalten. Frieden ist Menschlichkeit. Frieden bedeutet Respekt. Frieden ist ein offener Dialog. Heute notwendiger denn je.“

2010, 2011 und 2013 war Izzeldin Abuelaish für den Friedensnobelpreis nominiert.

Märchenmond

Fantasy-Abenteuer mit Musik

Von Christian Gundlach

Nach dem Roman von Wolfgang und Heike Hohlbein

Regie: Franz-Joseph Dieken

Ausstattung: Sabine Kohlstedt, Yvonne Marcour

FÜR KINDER
AB 8 JAHREN

Premiere 18. November 2015 Vorstellungen bis 20. Dezember 2015



Der Roman *Märchenmond* von Heike und Wolfgang Hohlbein ist ein spannendes Fantasy-Abenteuer und begeistert Jung und Alt.

Die Geschichte um den Zauberer Boraas, der die Seele von Kims Schwester Rebekka im Land Märchenmond gefangen hält, ist spannend und bilderreich erzählt. Nur ihr Bruder Kim kann sie retten. Mit viel Mut und Geschick schafft er es, in das Land hinter den Spiegeln zu gelangen. Auf dem Weg zum König des Regenbogens müssen Kim und seine neuen Freunde, der Riese Gorg, der Bär Kelhim und Prinz Priwinn atemberaubende Abenteuer bestehen. Werden sie es schaffen Rebekka zu retten?

Wolfgang und Heike Hohlbein zählen zu den erfolgreichsten und meistgelesenen Fantasy-Autoren des deutschsprachigen Raums. Sie wurden mit vielen Preisen ausgezeichnet, und ihr gemeinsames Erstlingswerk *Märchenmond* wurde mit bisher über 700.000 verkauften Exemplaren zum Bestseller.

Nach dem großen Erfolg zeigen wir die liebevolle Inszenierung von Franz-Joseph Dieken jetzt erneut an den Hamburger Kammerspielen.

Johann König – Milchbrötchenrechnung

Veranstaltung am 12. November 2015



Das neue Live-Programm von und mit Johann König, Deutschlands nachhaltigstem Komiker und Kabarettisten. Johann König, der einzige garantiert glutenfreie Geschmacksverstärker des deutschen Humors, zieht sich erneut die Tourschuhe an und geht mit frisch gebackenem Programm und Hemd auf große Bühnenreise. Dank sprachlicher Entzugsentgleisungen und seinem windigen Gespür für das Unerdenkliche kommt er überraschend wie eine schwangere Eidechse um die Ecke spazierte und holt sein Publikum da ab, wo es gar nicht ist. Aber beide Seiten ahnen bereits, dass sie sich bald treffen werden. Denn eines ist sicher: Johann König bekommt sie alle. Dabei dichtet, singt und schweigt der Meister der unkalkulierten Pausen solange, bis alle erkennen: Das Leben ist eine riesengroße *Milchbrötchenrechnung*.

Inhaltlich geht es wie immer um alles: Um die Unvernunft der anderen und den eigenen Wahnwitz vom Balkon bis zum Keller, wo das Eingemachte steht. Ob geschredderte Küken, vegane Zirkusbesuche, Flugobst aus der Nachbarstadt, Automotorengeräuschherstellung für Elektrofahrzeuge oder Kindersklaven in den eigenen vier Wänden. Deutschlands erster und wahrscheinlich auch letzter Bio-Komiker drückt mit diesen Themen unbemerkt kleine fiese Stachel ins weiche Fleisch der amüsierwilligen Masse und reflektiert so meisterhaft die Narrheit ihres eigenen Tuns. Daher auch sein viel zitierter Spitzname: Igel mit Spiegel.

Ist das noch Comedy? Oder doch schon Kabarett? Auf alle Fälle. Unerbittlich. Kritisch. Abbaubar. Außerdem geht es ihm in diesem Programm auch um den halsbrecherischen Spagat zwischen Arbeit und Familie. Darum, auf der Bühne einen Brüller nach dem anderen raus hauen zu müssen. Und auf der anderen Seite die kleinen Brüllaffen im eigenen Heim nicht zu hauen. In dieser hektischen und cholesterinreichen Welt den eigenen Frieden zu finden, das ist am Ende das eigentliche Bestreben dieses komischen Mannes. Und auch Ihnen kann er bei diesem Ziel helfen. Denn sie wissen ja: Einmal am Tag Lachen ersetzt ein Ei.

Milchbrötchenrechnung – Die erste nachhaltige Comedyshow der Welt!

WIEDERAUFNAHMEN

Die Dinge meiner Eltern

Uraufführung

Von und mit Gilla Cremer

Eine Koproduktion mit den Hamburger Kammerspielen und dem Theater Wolfsburg

Vorstellungen 7. und 8. September / 26. und 27. Oktober 2015

Unsere Frauen

Deutschsprachige Erstaufführung

Von Éric Assous; Deutsch von Kim Langner; Regie: Jean-Claude Berutti; Ausstattung: Rudy Sabounghi und Katharina Heistinge

Mit Ulrich Bähnke, Justus Carrière, Mathieu Carrière

Wiederaufnahme 14. Oktober 2015 Vorstellungen bis 25. Oktober 2015

Forever Soul! Eine Musikshow voller Überraschungen

Musikalische Leitung: Dominik Pobot, Stephan Sieveking

Von und mit Carolin Fortenbacher & Marion Martienzen und Band

Vorstellungen 18. und 19. Oktober / 13. Dezember 2015

Sekretärinnen Ein Liederabend von Franz Wittenbrink

Regie: Ulrike Arnold; Musikalische Leitung: Andreas Lenz von Ungern-Sternberg; Bühne: Philipp Nicolai

Kostüme: Claudia Kuhr; Musikalische Einstudierung: Oliver Parchment

Mit Tim Grobe, Karin Kiurina, Barbara Krabbe, Love Newkirk, Oliver Parchment, Zazie de Paris, Angela Roy, Tatja Seibt

Wiederaufnahme 28. Oktober 2015 Vorstellungen bis 3. Januar 2016

WIEDERAUFNAHMEN

KlangRazzia

Mit den Brüdern Chin Meyer und Hans-Werner Meyer und der A-Cappella-Gruppe
„Meier und die Geier“ (Volker Dittmann, Valentin Gregor, Christian Taube, Hans-Werner Meyer)

Vorstellung 9. November 2015

Meeresrand

Von Véronique Olmi; Aus dem Französischen von Renate Nentwig; Regie: Michael Heicks
Musikalische Leitung: Hennes Holz; Kostüm: Sandra Meurer
Mit Gilla Cremer und Patrick Cybinski/Violoncello

Vorstellungen 10. und 29. November 2015

Laurel & Hardy

Von Tom McGrath; Deutsch von Bernd Schmidt; Regie: Michael Bogdanov; Ausstattung: Ulrike Engelbrecht, Kerstin Feuerhelm
Mit Ulrich Bähnk und Roland Renner; Am Klavier: Siegfried Gerlich

Wiederaufnahme 1. Dezember 2015 Vorstellungen bis 12. Dezember 2015

Der Kontrabass

Von Patrick Süskind; Regie: Max Claessen; Ausstattung: Oliver Helf; Musikalische Leitung: Henning Kiehn
Mit Stephan Schad, Henning Kiehn (Bass)

Vorstellungen 6. und 20. November 2015

WIEDERAUFNAHMEN

Wir lieben und wissen nichts

Von Moritz Rinke; Regie: Ulrike Maack; Ausstattung: Lars Peter
Mit Karoline Eichhorn, Stephan Kampwirth, Wanja Mues, Katharina Wackernagel

Wiederaufnahme 15. Dezember 2015 Vorstellungen bis 19. Dezember 2015

Ziemlich beste Freunde

Komödie von Gunnar Dreßler nach dem gleichnamigen Film von Éric Toledano und Olivier Nakache
Regie: Jean-Claude Berutti; Ausstattung: Rudy Sabounghi und Katharina Heistingner
Mit Patrick Abozen, Sarah Diener, Frank Jordan, Hardy Krüger Jr., Andrea Lüdke

Wiederaufnahme 6. Januar 2016 Vorstellungen bis 31. Januar 2016

Chuzpe (You Gotta Have Balls)

Deutsche Erstaufführung
Von Lily Brett; Für die Bühne bearbeitet von Dieter Berner; Regie: Henning Bock; Musik: Deborah Wargon; Ausstattung: Martin Fischer
Mit Angelika Bartsch, Joachim Bliese, Ulrike Folkerts, Monika Häckermann, Meike Harten, Rabea Lübbe

Wiederaufnahme 15. März 2016 Vorstellungen bis 3. April 2016



70 JUBILÄUMS
JAHRE SPIELZEIT

DIE HAMBURGER KAMMERSPIELE IN DEN 1950er JAHREN

Am 10. Dezember 1945 wurden die Kammerspiele mit Robert Ardreys „Leuchtfeuer“ (Regie: Robert Michal) unter der Intendanz von Ida Ehre eröffnet.

SPIELZEIT 2015 / 2016

Presseinformation



PRESSEKONFERENZ 28. AUGUST 2015

Impressum

INTENDANT

Axel Schneider

GESCHÄFTSFÜHRER

Holger Zebu Kluth

REDAKTION

Anja Del Caro – Leitende Dramaturgin

Violaine Kozycki – Assistenz der Künstlerischen Leitung

Simone Schmidt – Leiterin Marketing und Pressesprecherin

Mitarbeit: Gina Enslin, Henrike Wunsch

LEITERIN MARKETING UND PRESSESPRECHERIN

Simone Schmidt

Telefon: 040 - 44 12 36 67

Mobil: 0176 - 724 84 359

Fax: 040 - 44 12 36 70

E-Mail: simone.schmidt@hamburger-kammerspiele.de

GRAFIK

Felix Wandler

FOTOS

Regina Brocke, Christine Fenzl, Matthias David, Suanne Dupont, Isabell Koch,
Anatol Kotte, Andrew Rinkhy, Steffen T. Sengebusch